

Haushaltsrede Renate Kapp, Fraktionsvorsitzende SPD Munster

Wenn wir heute den Haushalt beschließen, gilt es zu bedenken, dass etwa 1,9 Mill. strukturelles Fehl in den nächsten 4-5 Jahren auszugleichen sind; dazu haben sich alle Parteien verpflichtet.

Wie wir das erreichen können, wird offensichtlich unterschiedlich bewertet.

Wir haben 4 große Einnahmeblöcke, die Grundsteuer (11%), die Gewerbesteuer (12%) und die Einnahmesteuer (21%) und zu dem die Schlüsselzuweisungen (27%) des Landes.

Die Schlüsselzuweisungen wiederum sind davon abhängig, wie hoch die Schlüsselzuweisungsmasse ist, die es zu verteilen gibt und die Höhe des Bedarfes der Stadt Munster gegenüber anderen Gemeinden

Wenn wir uns nun diese 4 Einkommensbereiche einmal näher anschauen, so ist festzustellen, dass nur bei der Grundsteuer durch unser Handeln eine verlässliche Summe generiert werden kann. Diese Steuer können wir beeinflussen und sie bleibt auch ganz bei der Stadt. Hinzu kommt, dass sie gerecht ist, da jeder Bürger seinen Anteil zu entrichten hat.

So gibt uns die Grundsteuer auch einen kleinen Spielraum, freiwillige Leistungen, die uns aber für die Bürger/innen wichtig erscheinen, auch weiterhin anzubieten. Als Beispiele seien genannt, die Beschäftigung einer Schulsozialarbeiterin in den Grundschulen, die KFZ-Zulassung vor Ort, Unterstützung der Vereine und anderes.

Nach 30 Jahren haben wir in 2010 die Grundsteuer von 320 auf 350 vH. erhöht. Schon zu dem Zeitpunkt wollte die SPD eine Erhöhung auf 400 vH, konnte sich aber nicht durchsetzen. Daraus resultiert in diesem Jahr eine Mindereinnahme von 240T Euro.

Zu bedenken ist auch, dass die Stadt immer mehr Aufgaben dazubekommen hat und die Aufwandseite in den letzten 30 Jahren, aufgrund von Preissteigerungen, um etwa 40% gestiegen ist.

Neue Aufgaben, immer höher werdender Defizitausgleich bei KiTas, etwa 1,8 Mio. zur Zeit, die Umsetzung der Inklusion ab 2013 usw. erfordern erhebliche Mehrausgaben.

Dieses macht deutlich, dass es eine Notwendigkeit gibt, verlässliche Einnahmequellen zu generieren.

Die Gewerbesteuereinnahmen in Munster schwanken auf niedrigem Niveau, sie sind keine verlässliche Größe sondern unterliegen der Konjunktur, außerdem muss hiervon ein großer Teil weitergegeben werden an den Kreis.

Die Einkommenssteuer macht etwa 21% der Einkünfte der Stadt aus. Sie ist auch relativ sicher zu berechnen. Hier allerdings gibt es auf Länderebene die Vereinbarung, die Kappungsgrenze gegenüber dem Vorjahr anzuheben mit der Konsequenz, einer Reduzierung des Anteils für die Stadt um -8,1%, also etwa 300T Euro. Die Höhe des Bedarfes richtet sich nach der Steuerkraft und der Anzahl der Einwohner Münsters. Da unsere Einwohnerzahl rückläufig ist, müssen wir auch hier mit Mindereinnahmen rechnen.

Die SPD trägt den Haushalt in der hier vorliegenden Form mit 400vH. Grundsteuer mit.

Die SPD stimmt dem Haushalt zu.

